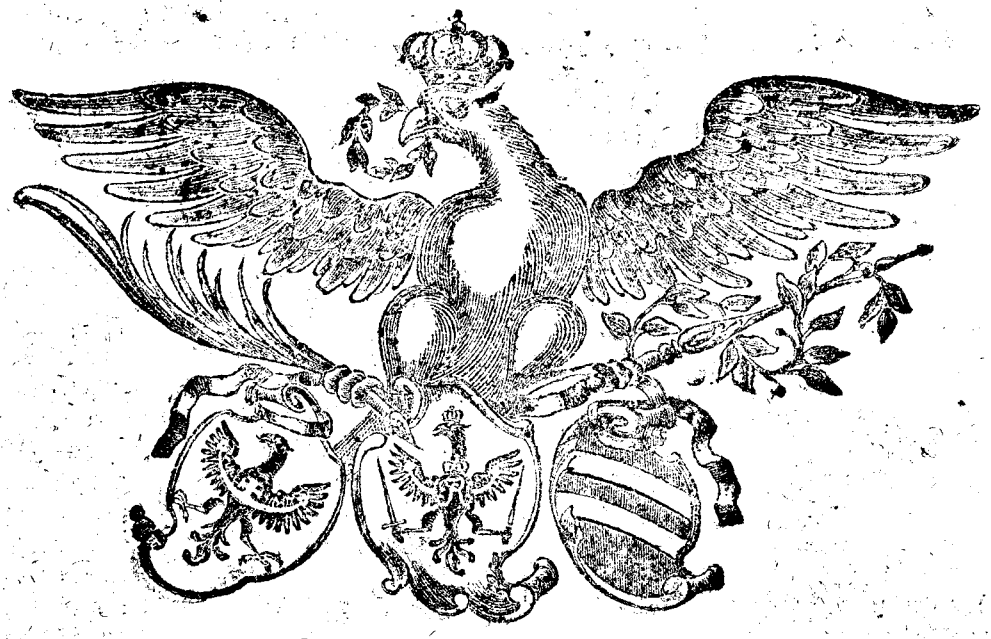

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. LXXV. Mondtags den 29 Junius, 1789.

Warschau, vom 24 Juni.

Man hat die Richter ernannt, welche die Commißion wegen des Fürsten Poninski Proces haben sollen, — und der Hr. Swicykowski Castellan von Kaminiec, hat den Auftrag erhalten, als Commissarius der Transportirung der Rußischen Magazine aus Pohlen beyzuwohnen. — In der Seßion vom 19ten Jun. wurde vorgeschlagen, daß die Evangelische oder sogenannte Dißidentische Geistlichkeit 25 p. C. von ihren Revenüen abgeben solte, um mit der Catholischen Geistlichkeit gleiche Verhältniße zu haben, — nach vielen Debatten wurde endlich die Abgabe auf 20 p. C. gesetzet. Zwey Starosteyen sind zum Besten des Staats eingezogen, und deren Revenüen sollen zur Unterhaltung der Festungswerke von Czenstochau angewendet werden.

Die Seßion vom 20ten war sehr lebhaft, dem General-Postamt ist aufgegeben worden einen Eid abzulegen, für die sichere Bestellung der Briefe, rc. es wurde auch darauf angetragen daß die Landrichter ernennet werden möchten, — endlich zeigte der Conföderations-Marschall Malachowski an, daß die Instruction für die Gesandten nach Constantinopel, Dresden und Stockholm entworfen wären.

Einige Landboten wünschten die Limitirung des Reichstages bis zum 13ten Jul. wegen wichtiger Geschäfte verschiedener öconomischen Angelegenheiten, viele protestirten darwieder, — der König aber nahm das Wort, hob die Seßion auf, und limitirte solche bis zum 13ten Jul. Da aber die Stände nicht unanimiter die Einwilligung gegeben, so blieben die Stände versamlet, es wurde eine Deputation an den König gesandt — des Königs Majestät declarirten hierauf daß Sie

wünschten die Stände bewilligten es — welches denn auch geschahe, es waren bloß die Formalien die es hinderten daß es nicht gleich geschahe.

London, den 2. Junius.

Vorgestern eröfnete Herr Pitt, in Gegenwart von beinahe 300 Glieder, im Unterhause das Budget. Er fing seine Rede mit einem Glückwunsch darüber an, daß der Finanzzustand immer blühender werde, und daß die Hülfsquellen des Reiches sich immer vergrößerten. Doch, setzte er hinzu, machten verschiedene unvorhergesehene Umstände es nöthig, zur Bestreitung der außerordentlichen Abgaben um eine größere Subsidie anzuhalten, da bei der gegenwärtigen Lage von Europa der Friedensetat nothwendig habe müssen erhöhet werden, und da 1000 Matrosen mehr nöthig gewesen wären, als im vorigen Jahre. Hierauf ließ er sich in die specielleren Umstände ein, und zeigte, daß er in 3 Jahren keine neue Anleihe gemacht, sondern vielmehr beinahe 4 Millionen Pfund von der Nazionalschuld abbezahlt, und den Etat der Seemacht um eine halbe Million vermehrt habe. Nun wären aber Umstände eingetreten, welche eine Anleihe von einer Million nöthig machten. Diese Umstände habe Niemand voraussehen können, und sie wären zum Theil durch auswärtige Begebenheiten verursacht worden; dafür hätten sie aber auch die Ehre des Reiches vermehrt, und der Krone ihren ehemaligen Rang wieder verschaft. Es würden jetzt 20,000 Matrosen gehalten, also 1000 mehr, als im vorigen Jahre; die Schulden des Prinzen von Wallis hätten 216,000 Pfund betragen, u. s. w. Die nun erforderliche Million, sagte er, sollte durch eine Tontine aufgebracht werden, welche in 6 Klassen eingetheilt seyn und jährlich 45,000 Pfund an Interesse kosten würden. Den übrigen Defekt wolle er durch kurze Annuitäten decken, die jährlich 56,000 Pfund betragen sollten; und so sey also eine jährliche Interesse von 111,000 Pfund herbey zu schaffen. Um diese aufzubringen, schlug er folgende neue Abgaben vor: 1) Da die Zeitungen sich von Monat zu Monat vermehren, und im eigentlichsten Sinne zum Luxus gehörten, so könnten sie mit einem zweiten Halspenny, (3 Pfennig) Stempel belegt werden, dies würde jährlich 28000 Pfund betragen. 2) Jedes Avertissement in den Zeitungen sollte eine zweite Abgabe von Sixpence (3 Groschen) entrichten; dies würde jährlich 9000 Pfund ausmachen. 3) Eine zweite Sixpence-Abgabe auf Karten und Würfel; ebenfalls zu 9000 Pfund. 4. und 5) Vermehrte Abgaben von Testamenten und Legaten; nehmlich von jedem 100 über 300, 20 Schillinge, u. s. w. Den ganzen Ertrag dieser neuen Stempelauflagen rechnete er auf 64,425 Pfund. 6) Eine vermehrte Abgabe von 20 Schilling auf jede erste, und von 2 Pfund auf eine zweite Kutsche; bei drei Kutschen von der ersten 20 Schilling, und von jeder der beiden andern 3 Pfund. 7) Neue Abgaben auf Pferde; von dem ersten schlage er sie nicht vor, da mancher gezwungen sey, sich eins zu halten; aber von jedem zweiten Pferde sollten 5 Schilling, von jedem 3ten, 4ten und 5ten 7 Schilling 6 Pence, und von dem sechsten, siebenten u. s. w. 10 Schilling bezahlt werden. Diese sämtlichen neuen Auflagen berechnete er auf 111,000 Pfund jährlich, und merkte dabei an, daß keine davon die ärmern Volksklassen treffe. Herr Sheridan sagte, sobald Herr Pitt seinen Vortrag geendigt hatte: er habe gar keine Ursache gehabt, mit einem Glückwunsche anzufangen, da mitten im Frieden von einer Anleihe und von neuen Auflagen die Rede sey. Auch Herr Dempster erklärte sich gegen alle neue Auflagen, da das Land ohnedies schon genug damit beschwert sey. Allein am Schlusse der Sitzung wurden doch die sämmtlichen Vorschläge des Ministers genehmigt. Den Umstand mit der Anleihe will man sich so erklären, daß der Minister einem fremden Hofe eine Summe vorgeschossen habe. — Am 9. ist der König zum erstenmal wieder in St. James gewesen, und hat darauf im Oberhause den neuen Spre-

cher bestätigt. Den 23. tritt er seine Reise nach der Seeküste an.

Schreiben aus Stockholm, vom 9. Jun.

Am 6ten dieses marschirten 500 Mann von Sr. königl. Hoheit des Herzogs Carl, geworbenen Regimente, unter dem Jauchzen des versammelten Volks, von hier aus.

Neulich sind einige 20 Galeeren aus Finnland angekommen, wovon ein Theil einige Mannschaft nach Finnland bringen, und der übrige Theil unsre hiesigen Scheeren decken soll.

Mit der Post aus Finnland vernimmt man, daß der König, welcher zwischen dem 2ten und 3ten von hier abreisete, in Abo, ungefähr 40 Meilen von hier, angelanget, und nachdem er ein wenig ausgeruhet hatte, geraden Weges nach Borgo gereiset ist.

Man berichtet auch, daß die Schonsche, Smaländsche und Ostgothische Cavallerie nach Carlscrona, um auf der Flotte Dienste zu thun, beordert worden.

Von den hiesigen Rußischen Kriegsgefangenen haben verschiedene, und auf einmahl 46, ungeachtet einer guten Begegnung, die Flucht genommen, und den Leuten auf dem platten Lande viel Ungelegenheit verursuchet; doch sind die meisten davon wieder ertappt worden. Es wird eine strenge Untersuchung, was ihnen hiezu Anlaß gegeben, angestellet werden. Inzwischen sind die gefangenen Rußischen Officiere von hier nach Fahlun in Dalekarlien, jedoch mit gleicher Freyheit, welche sie hier genossen, gebracht worden.

Von dem Gefechte, welches der Major Griepenberg mit den Russen gehabt, ist noch folgendes nachzuholen. Als die Schweden sich endlich nach einem sichern Paß um selbigen zu besetzen, etwas zurückgezogen, hörte man gegen Abend nach der Seite, wohin die Russen ihren Rückzug genommen hatten, ein heftiges Schießen. Man bekam durch Rußische Bauern die Nachricht, daß die Russen, indem sie sich zurückzogen, auf eine Verstärkung von ihren eigenen Leuten gestoßen wären, welche sie für Schweden gehalten, und daher auf sie zu feuern angefangen hätten, da denn einige, ehe sie ihres Irrthums gewahr geworden, geblieben wären.

Schreiben aus Paris, den 12. Junius.

Die Prinzen, die Deputationen der allgemeinen Stände, die höchsten Gerichte sind zu Meudon gewesen, und haben den entseelten Leichnam des Dauphins mit Weyhwasser besprengt. Am Sonnabend wird derselbe nach St. Denis gebracht werden, und am Sonntage werden die Schauspiele wieder ihren Anfang nehmen.

Der Hof hat Briefe von dem Hrn. de la Perouse erhalten. Es ist nur gar zu wahr, daß der zweite Commandant, Hr. de Langle, auf der Seefahrer-Insel (Isle des Navigateurs) von den wilden Einwohnern mit 14 seiner Leute ermordet und gefressen worden.

In einer der letzten Sitzungen der zu den allgemeinen Ständen versammelten Geistlichkeit machte Dom Coulmier, Abbe von Abbecourt, einen Antrag wegen baldiger Unterstützung und Erleichterung des geringen Mannes. Dieser Abbe, welcher lange Zeit Pfarrer gewesen ist, zog ein Stück schwarzes Brodt unter seinem Talar hervor, mit diesen Worten: „Sehen sie, meine Herren, das Nahrungsmittel auf dem Lande, die einzige Unterstützung so vieler Arme, die es fruchtbar machen!„ Er ward bey diesem Betragen gewiß nur durch den Geist christlicher Liebe beseelt, und wenn man dadurch den Gemeinen eine Schlinge hätte stellen wollen, so hätten alle Pfarrer, die diesen Antrag annahmen, so wie der Erzbischof von Paris und der Bischof von Auxerre, blinde Werkzeuge seyn müssen, deren man sich bediente, welches nicht zu glauben ist. — Die Geistlichkeit hat es für ihre Pflicht gehalten, dem Könige von ihrer Resolution Nachricht zu geben. Am Montage antwortete Se. Majestät folgendes darauf: Die Gegenstände, welche die Deliberation der Geistlichkeit vorträgt, fesseln seit geraumer Zeit meine Theilnehmung und Aufmerksamkeit. Ich glaube keine Mit-

tel versäumt zu haben, die dienlich sind, die unvermeidliche Wirkung der Unzulänglichkeit der Erndte weniger schädlich zu machen. Ich werde es aber mit Vergnügen sehen, daß eine Commißion der allgemeinen Stände niedergesetzt werde, welche, nachdem sie von den Mitteln, deren ich mich bedient habe, Kenntniß eingezogen, meine Besorgnisse erleichtern, und mir mit ihren Einsichten behülflich seyn könne."

Das nur gar zu bekannte Arreté des Adels wegen der Deliberationen ist gleichsam der Apfel der Zwietracht gewesen, der zwischen die Stände geworfen worden. Seitdem herrscht Uneinigkeit, und man kann noch nicht absehen, wann es möglich seyn werde sie mit einander wieder zu vereinigen. Die Mitglieder des Adels sind selbst nicht unter sich einig. Die Oppositionspartey, welche bisher die Minorität ist, bekömmt täglich einige neue Anhänger. Aber die hitzigen Köpfe, welche alle Anträge zur Vereinigung ohne Barmherzigkeit verwerfen, haben noch immer die Oberhand.

In einer der bey dem Siegelbewahrer gehaltenen Conferenzen behauptete einer von den Commissarien des Bürgerstandes, daß die Autorität des Königs vor der versammelten Nation weichen müßte. Herr Necker stand sogleich auf, und sagte, daß er als königl. Minister dergleichen Maximen nicht zulassen noch dulden könnte. Zugleich bat er den Herrn Siegelbewahrer, die Stände, welche sich von den wahren, verfassungsmäßigen Grundsätzen entfernen, wieder zu selbigen zurück zu führen, welches denn auch der Herr Siegelbewahrer mit gleicher Klugheit und Mäßigung that.

Als in eben dieser Conferenz die Frage von dem Rechte des Königs und seines Conseil vorkam, die Streitigkeiten zu entscheiden, die zwischen den Ständen entstünden, endigte der Marquis von Bouthilliers diese Erörterung, indem er sagte: der Adel würde dies Recht für den Monarchen behaupten, wenn derselbe auch selbst geneigt seyn sollte, es aufzuopfern, da der Adel ohne Bedenken diesen alten Gebrauch und diese Entscheidung der Entscheidung einer Kammer vorzöge, die es sich anmaßen wolte; einer Kammer, setzte er hinzu, die nach dem Ausdrucke ihrer eignen Redner in den alten Nationalversammlungen oft Proben von den Gütigkeiten des Adelstandes gehabt, einer Kammer, deren Freundschaft dieser Stand jetzt verlangt, für welche er aber nie Respect haben werde.

Leiden, den 12 Juni.

In der hiesigen Zeitung wird von Kopenhagen aus gemeldet, daß, sobald der unlängst mitgetheilte Brief des Herrn Elliot an den Grafen von Bernstorf bekannt geworden, der Rußische Minister zu Kopenhagen, Baron v. Krüdener, sogleich eine Note übergeben habe, worin er sich auf die zwischen Rußland und Dännemark vorhandenen Traktaten berief, und erklärte: „daß seine Souveraine völlig berechtigt zu seyn glaubte, abseiten Sr. Königl. Dänischen Maj. mit Gewißheit auf die wirkliche Leistung des Beystands rechnen zu können, welcher zwischen beyden Mächten verabredet worden, besonders auf den Beystand an Schiffen, da keine gültige Ursache vorhanden sey, die den Kopenhagener Hof zu andern Gesinnungen bewegen könne." Man dringt auf diese letzte Betrachtung von Seiten Rußlands, indem man zu bemerken giebt, daß neutrale handelnde Nationen, selbst nach den Grundsätzen einer gesunden Politik, keine Ursache haben, sich dieses Streits anzunehmen, da sie in Ansehung ihrer eignen Schiffart in der Ostsee nothwendig Nutzen davon ziehen müssen, und diese einträglicher und blühender werden muß, wenn die kriegenden Mächte sich nach den Grundsätzen der Neutralität richten, nach welcher die Kaiserin vermittelst ihrer Declaration vom 6. May, „die Handlung und Freyheit der neutralen Flagge stets zu behaupten," feyerlich angelobet hat. Endlich beruft man sich zu Petersburg auf die Heiligkeit der Defensiv-Traktaten, die man als das beste Mittel anzusehen pflegt, Kriegen vorzubeugen, und die gleichwohl in

Zukunft unnütz oder illusorisch werden würden, wenn man aus Gründen des Gleichgewichts oder der Convenienz der Gefahr ausgesetzt wäre, die Verbindung derselben brechen oder vereitelt zu sehen, u. s. w.

Mannheim den 14. Jun.

Gestern Abend einige Minuten vor 9 Uhr hatten wir hier 2 ziemlich starke Erdstöße, die sehr nahe auf einander folgten. Ihre Richtung war von N. O. gegen S. W., der Schweremesser (Barometer) stund auf 27. 11. 3., und war seit ein Viertel vor 8 Uhr im Steigen; da er von Nachmittag 3 bis dahin, außer wenigen Schwankungen, fast still gestanden hatte. Der Wärmemesser (Therm.) zeigte 11. 7, und hatte gegen Mittag auf 17. 2. gestanden. Die Abweichung der Magnetnadel war 19, 48, um 2 Uhr aber 20. 6, und war daher in 7 Stunden 18 Minuten zurückgegangen. Die Luft war sehr still, und kaum konnte man ihre Bewegung, die von N. O. kam, spüren. Der Himmel war größtentheils hell, übrigens leicht gedeckt, außer daß in N. W. einige dicke graue Wolken stunden, aus welchen mehrere weiße Streifen ausgingen, die einen Nordschein anzeigten. Nachmittags um 2 Uhr hatten wir ein Gewitter aus N. O., (einer ungewöhnlichen Gegend) welches bis halb 4 angehalten hat. Alle auswärtige Liebhaber der Naturkunde werden höflichst ersucht, ihre bey diesem Erdbeben gemachten Bemerkungen an den hiesigen Hrn. Professor Hemmer gütigst einzuschicken.

Die seit 14 Tagen eingefallenen Stürme, Regen und Gewitter haben sowohl im Necker als Rhein eine schädliche Ueberschwemmung verursucht.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, ist zu haben:

C. G. Klein, Versuch einer vollständigern Anweisung zu dem katechetischen Unterrichte in der christlichen Religion. 8 Breslau 789 15 sgr.

L. Wizemanns Geschichte Jesu nach dem Matthäus, als Selbstbeweis ihrer Zuverläßigkeit betrachtet, nebst einem Vorbereitungsaufsatze über das Verhältniß der Israelitischen Geschichte zur christlichen. gr. 8. Leipzig 789 1 Rtlr. 15 sgr.

Philosophische Nachrichten des Freyherrn von ** Kammerherrn Sr. Kaiserl. Kön. Maj. a. d. Fr. 1ter Th. gr. 8 Landshut 789 1 Rtlr. 10 sgr.

Das Königreich Bosnien und die Herzogovina Rama, samt den angränzenden Provinzen von Croatien, Sklavonien, Temeswar, Servien, Albanien, Ragusa, und dem Venetianischen Dalmatien, herausgegeben von F. A. Schrämbl. 1788.

Temeswarer Bannat, trigonometrisch und astronomisch berichtet von Barzellini, herausgegeben von F. A. Schrämbl. 1788.

Carte Tauriens, oder der Halbinsel Krimm, und der westlichen Nogaischen Tartarey, verfaßt von Schmidt herausgegeben von Schrämbl. 1787.

Schauplatz des Schwedisch Rußischen Kriegs, entworfen von d'Anville, herausgegeben von Schrämbl. 1788.

(*Citation* der J. C. F. Buorkschen Leibes-Erben.) Vor die Königl. Oberschles. Oberamts-Regierung allhier werden auf Ansuchen der Anne Rosine verwittw. Hauptmannin Buork zu Cosel geb. Rupprecht, die unbekannte Leibes-Erben ihres am 9ten Aug. 1777 im Hospital auf der Insel Banda, in Diensten der holländischen Ostindischen Compagnie, verstorbenen Sohnes, Johann Carl Friedrich Buork, öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten, vom 6ten Jan. 1789 angerechnet, und zwar *in Terminis* den 3ten April, den 6ten Jul. besonders aber *in Termino peremtorio* den 19ten Octobr. 1789 *coram Deputato*, dem Referendario Jany auf dem Oberamte entweder persönlich oder Bevollmächtigte, wozu ihnen der Justitz-Commissions-Rath Hanisch, Hofrath Rösner oder Justitz-Commissarius Menzel vorgeschlagen wer-

den, oder persönlich zu melden, und die Aufrechthaltung ihrer Erbrechte an den Großväterlichen Nachlaß, im Fall ihres Außenbleibens und ihrer Nichtmeldung aber zu erwarten, daß angenommen werden wird, daß keine leibliche Erben des Johann Carl Friedrich Buork vorhanden sind, und daß dessen Mutter nach der testamentarischen Disposition ihres verstorbenen Ehegatten, des ohnlängst verstorbenen Hauptmanns Johann Martin Buork, für die einzige rechtmäßige Erben *per Sententiam* erklärt werden soll. Wornach sich also zu achten. Brieg den 15. Dec. 1788. Königl. Preuß. Oberschles. Oberamts-Regierung.

(Citatio unbekannter Realgläubiger.) Vor die Kön. Oberschles. Oberamtsregierung allhier, und besonders vor den dazu deputirten Aßistenzrath Schiller, werden auf Ansuchen der Sophia verw. Freyin v. Larisch alle diejenigen, welche auf ihr ohnlängst erkauftes, im Oppelschen Fürstenthum und dessen Großstrehlitzer Creise belegnes Rittergut Ottmütz einen nicht intabulirten Realanspruch zu haben vermeinen, hierdurch edictaliter vorgeladen, binnen 3 Monaten ihre etwannigen Ansprüche *ad Acta* anzumelden, und solche besonders *in Termino ultimo & peremtorio* den 1 Oct. 1789 gehörig zu justifiziren, widrigenfalls sie zu erwarten haben, daß sie in dem zu eröfnenden Präklusionsbescheide mit ihren vermeintlichen Rechten und Ansprüchen gänzlich werden abgewiesen, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und gedachte Güter von allen Realansprüchen werden freygesprochen werden. Brieg den 19 Jun. 1789.

(Bekanntmachung.) Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf Ansuchen des Franz v. Grottowski, dessen im Fürstenthum Oppeln und im Lublinitzer Creise belegne freye Allodialrittergüter Lublinitz, bestehend aus der Stadt Lublinitz, und den Dörfern Lyssowitz, Koschmieder, Petershoff, Lagiewnick, Pluder, Lubeczko, Steblau, Jawornitz, Salernie, Dralin, und dem Schlosse Wessola, worauf bereits 170000 Rtlr. geboten sind, abermals subhastirt, und *Terminus licitationis novus & peremtorius* zum freywilligen Verkauf desselben auf den 30 Dec. a. c. anberaumt worden. Es werden daher alle diejenigen, welche diese Güter zu acquiriren Lust haben, und solche nicht nur zu bezahlen, sondern auch ihrer Qualität nach zu besitzen fähig sind, hierdurch vorgeladen, *in Termino ultimo & peremtorio* den 30 Dec. 1789. Vormittags um 9 Uhr vor dem hierzu bestellten Commissario Aßistenzrath Schultes, vor der Kön. Oberschles. Oberamtsregierung allhier, entweder persönlich oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte sich zu melden, ihr Gebot zu thun, und sodann zu erwarten, daß obgedachte Güter dem Meistbiethenden mit Einwilligung des Extrahenten werden zugeschlagen werden. Brieg den 15 Jun. 1789. Kön. Preußl. Oberschles. Oberamtsregierung.

(Citatio des entwichnen Tuchmachers Reichelt.) Von der Kön. Glogauschen Oberamtsregierung, wird auf Ansuchen der Magdalena Reicheltin, geb. Petzold zu Goldberg, deren entwichner Ehemann der ehmalige Goldbergsche Tuchmacher Johann Traugott Reichelt hierdurch zitirt und vorgeladen, sich in *Termino peremtorio* den 30 Sept. c. auf dem hiesigen Schlosse vor dem Aßistenzrath Meckel von Hemsbach Vormittags um 9 Uhr zu melden, von seiner Antweichung Red und Antwort zu geben, im Fall seines Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß das zwischen ihm, und der Klägerin zeithero obgeschwebte Band der Ehe *in Contumaciam* getrennt, und derselben sich anderweitig zu verehlichen werde nachgelassen werden. Gegeben Glogau den 15 Jun. 1789.

(Zu verauctioniren.) Daß auf hiesigem rathhäuslichen Fürstensaale den 3 Jul. c. a. früh um 10 Uhr 49 Decher, 4 Stück schwarz rauhe Kalbfelle verauctionirt werden sollen, wird Kaufiustigen bekannt gemacht. Breslau den 26 Jun. 1789.

(Subhastation einer Schubank.) Die Bresl. Stadtgerichte machen bekannt, daß die zum Vermögen des insolvendo verstorbnen bürgerl. Schuhmacher Joh. Gottl. Roether gehörige, auf 480 Rtlr. gerichtlich gewürdigte Schubank, sammt damit verbundner Gerechtigkeit, in denen hiezu auf den 26 Jun. a.c. den 28 Jul. und besonders den 28 Aug. dieses Jahres anberaumten Terminen öffentlich feilgebothen und subhastirt werden soll. Wornach sich Kauflustige und Besitzfähige zu achten, sich in den anberaumten Terminen Vormittags um 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle einzufinden, und hiernächst zu gewärtigen haben, daß in dem letztern peremtorischen Biethungstermino die Röthersche Schubank samt Gerechtigkeit dem Meistbiethenden und Bestzahlenden adjudizirt, auf die nachher etwa noch einkommenden Gebothe aber nicht weiter reflectirt werden soll. Zugleich werden alle und jede unbekannte Realprätendenten, insbesondre aber diejenigen, welche an bemeldete Joh. Gottl. Röthersche Schubank, wegen derer darauf noch intabulirte stehende Pupillarkautionen des ehmaligen Besitzers Joh. Christoph Klose als Vormund und Curator derer George Rotherschen, Bartholomäus Ranzischen, und Johann Bruckelschen Pupillen, *ex quocunque capite* einen rechtlichen Anspruch zu haben vermeinen, *ad liquidandum & justificandum prætensa*, spätestens bis zum angezeigten *Termino Subhastationis peremtorio sub pœna præclusi & perpetui silentii*, und mit dem Bedeuten hiermit vorgeladen, daß ansonst gedachte Cautiones, und die diesfällige Signaturen für amortisirt geachtet, und deren Extabulationes verfügt werden sollen. Wornach sich zu achten. Breslau den 1 April 1789.

(Avertissement.) Da das hiesige Stadt-Waisenamt von Zeit zu Zeit mit Anforderungen an den *pro prodigo* erklärten Franz Augustin Joseph Schall behelliget wird, so findet dasselbe für nöthig, dem Publiko die selbigem schon verschiedentlich bekannt gemachte Prodigalitätserklärung dieses Franz Augustin Joseph Schall in Erinnerung zu bringen, und die Warnigung beizufügen: daß diejenigen, welche demselben etwas vorleihnen, oder Contracte mit ihm ohne Zuziehung und Vorbewust seines Curatoris, des Herrn Justitz-Commissionsrath Rabsal schlüssen solten, keine Befriedigung bey ihrem Anmelden erhalten, und aus dergleichen unverbindlichen Verabredungen keine Klagen, und wenn sie auch Alimenta beträfen, mehr angenommen werden sollen, und dieses um so weniger, als dem Prodigo nicht nur ein beträchtliches Alimentationsquantum ausgesetzt ist, sondern er auch solches wöchentlich zu empfangen hat. Breslau den 9 April 1789.

(Citatio der Thomas Thomsonschen Creditoren.) Von den hiesigen Stadtgerichten werden alle und jede, welche an des insolvendo hieselbst verstorbnen Commerzienrath Thomas Thomson in ohngefähr 1400 Rthlr. bestehendes, in Erdam verfallnes Vermögen *ex quocunque capite* einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen, vom 20 April c. a. angerechnet, binnen 3 Monaten, und zwar *ad Terminum peremtoriam* den 30 Jul. c. a. vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Assessore Schubert, als hierzu specialiter authorisirten Deputato an gewöhnlicher Stadtgerichtsstelle *ad liquidandum & justificandum prætensa, sub poena præclusi & perpetui silentii* entweder persönlich, oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, convocirt und vorgeladen, mit der Bedeutung, daß wenn einer oder der andre der Thomas Thomsonschen Creditorum außzuweiter Entfernung oder anderer legalen Ursachen wegen an der persönlichen Erscheinung verhindert werden, und es denselben an Bekanntschaft unter den hiesigen Justitzkommissarien fehlen solte, sich derselbe entweder an den Herrn Justitzkommissarium Oettel, Weydner oder Kusche wenden könne, und denselben mit der benöthigten Information und Vollmacht versehen müsse. Gegeben Breslau den 24 März 1789.

(Zu verauctioniren.) Die Breslauschen Stadtgerichte machen bekannt, daß den 2 Jul. c. a. Vormittags um 9 Uhr auf allhiesigem rathhäuslichen Fürstensaale der in 175 und 166 Pfund Indigo, in 30 paar weissen Haasenfuttern, desgleichen in silbernen Minutenuhren, in Leinenzeug, Betten, Kleidern, Meubles und Hausgeräthe bestehende Mobiliarnachlaß des verstorbnen Kaufmanns Paul Binder, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich versteigert werden wird, wornach sich Kauflustige zu achten haben. Breslau den 19 May 1789.

(Zu verauctioniren.) Das Vicariatamt des Bisthums Breslau macht hiermit bekannt, daß den 6 Jul. dies. J. auf der Pfarrthey zu Friedland einige silberne Eßlöffel, Theelöffel, eine Gabel, Zuckerzwicke, Messerschaalen, eine Garnitur Schnallen, eine tombachne Taschenuhr, einiges Kupferzeug, Meßing, mehrerer Zinn, verschiedne männliche Kleidungsstücke, Wäsche, Leinwand, Hausgeräthe, Porzellain, Fayence, Glaswerk, Bilder, Eisen, Blech und Bücher Vormittags um 9 Uhr an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung überlassen werden sollen, wornach sich Kauflustige zu achten. Breslau den 20 Jun. 1789.

(Verkaufseinladung.) Dohm Breslau den 25 Jun. 1789. Das hiesige Dohmkapitular Vogteiamt ladet diejenigen, welche die in Spillendorf gelegene, und auf 209 Tlr. schl. abgeschätzte Ertnersche Gärtnerstelle kaufen wollen, auf den 31 Jul. c. a. früh um 10 Uhr zu Ablegung ihres Gebotes, diejenigen aber, so an gedachte Stelle einen Anspruch haben, auf den 5 Sept. c. a. zur Liquidation und Bescheinigung ihrer Forderungen hiermit vor. Scholz.

(Eröfneter Liquidationsprozeß.) Oberglogau den 25 Juny 1789. Da über das Vermögen des verstorbnen Vikarii P. Anton Delaccourt der Liquidationsprozeß eröfnet, so werden alle Gläubiger, welche *ex quocunque capite* an die Masse einen Anspruch haben, hierdurch öffentlich vorgeladen: in dem auf den 5 Septemb. c. a. präfigirten Termino auf hiesiger Dechantey persönlich oder *per Mandatarium* zu erscheinen, ihre Prätensa zu liquidiren, und gehörig zu justifiziren. Die ausbleibenden Creditores haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen an das nach Befriedigung der gemeldeten Creditoren übrig bleibende verwiesen werden sollen, wornach sich zu achten.

(Zur Nachricht.) Zufolge eines ergangenen Allerhöchsten Kön. Befehls, werden alle diejenigen, welche an die Casse des von Diebitschen Füselierbataillons, für geleistete Lieferungen, oder sonst aus welchem Grunde es wolle, einige Anforderungen haben, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich mit solchen ihren Forderungen binnen 4 Wochen, spätestens aber *in Termino peremtorio* den 1 Aug. d. J. bey den unterschriebnen Gerichten zu melden, und dieselben zu bescheinigen, unter der Verwarnigung, daß die sich Nichtmeldenden etwanigen Gläubiger gedachter Bataillonskasse, aller Forderungen an dieselbe verlustig erklärt, und damit nicht weiter gehört werden sollen. Neumarkt d. 29 Jun. 1789

Kön. Preußl. von Diebitsche Bataillonsgerichte.

v. Diebitsch, Major und Chef. André, Bataillonsquartiermeister und Auditeur.

(Zu vermiethen.) In Nro. 579 auf dem großen Ringe, ist linker Hand im Hofe 2 Stiegen hoch, eine Wohnung, bestehend in 3 Stuben, 1 Alkove, und dazu gehörigen Bodenkammern zu vermiethen, und nächstkommende Michaeli zu beziehn. Nähere Auskunft erhält man in der Zeitungsexpedition.

Nachtrag

Nachtrag ad No. LXXV. Mondtags den 29 Junius, 1789.

(Bekanntmachung.) Da mein jüngster Sohn, Carl Heinrich Gottlob Graf von Reichenbach-Neuschloß, Cornet unter Mengden sich beykommen lassen, ohngeachtet der ansehnlichen Unterstützung die ich ihm gebe, dennoch leichtsinniger Weise beträchtliche Schulden zu machen, und darüber Wechsel und andere Verschreibungen auszustellen, welche, da er erst 17 Jahr alt, so wie überhaupt dergleichen Anleihen wieder die Allerhöchste Königl. Verordnungen sind, so declarire hiermit, daß ich alle diese contrahirte Wechsel und andere Schulden auf keine Weise bezahlen und vor das künftige solche Maas-Regeln treffen werde, daß alle seine während der Minderjährigkeit gemachte Schulden zu keiner Bezahlung gelangen sollen, daher denn das Publicum gewarnet wird, sich mit ihm in kein Geld-Verkehr einzulassen, und ihm weder an baarem, noch durch Waaren, oder sonst das Geringste zu creditiren. Wornach sich also jeder zu achten und für Schaden zu hüten. Wirskowitz Militsch Trachenbergischen Creyßes, den 15. May 1789.

Christoph Heinrich Graf von Reichenbach Neuschloß.

(Haus zu verkaufen.) Zu Frankfurt an der Oder am Markte in der besten Gegend, ist ein großes maßives Haus aus freyer Hand zu verkaufen, der Preiß ist so billig, daß das hierbey anzulegende Capital sich zu 6 pC. jährlich verzinsen kan, wobey die Wohnung des Besitzers noch frey bleibt. Die Miether sind größtentheils durch Contracte gesichert. Dies Immobile, worinn sich sehr ansehnliche Gewölbe, Keller, sowol im Vorderhause als auch im Hofe unter einem vor nicht langer Zeit neuerbauten maßiven Seitengebäude von etliche 80 Fuß lang, welches mit dem Vorderkeller Communikation hat, sich befinden, sodann der großen und vielen Behältnisse im Hofe, worinnen Waaren placirt werden können, und seiner guten Lage wegen qualificiret, auch ganz vorzüglich für einen Kaufmann, der mit Weinen, Materialwaaren und Tonnengütern handeln zu wollen Lust hätte, womit, wie bekannt, zu Frankfurt an der Oder ein großer Verkehr ist. Nähere Nachricht hiervon ist zu haben bey dem Kaufmann Herrn Joh. Christ. Korn sel. Sohn, wohnhaft auf der Hummerey im grauen Elephanten.

(Edictal-Citatio.) Alle und jede, die Forderungen an die Casse des Füsellerbataillons v. Plüskow, wegen Lieferungen oder sonst für das verfloßne Etatsjahr 178⁸/₉ zu haben vermeinen, werden laut Allerhöchstkönigliche- und gnädigsten Specialbefehls d. d. 15 Oct. 1787. hierdurch vorgeladen, sich bey dem unterzeichneten Gericht binnen 4 Wochen, oder doch in dem auf den 13 m. fut. deshalb anberaumten peremtorischen Termine zu melden, und über ihre Forderungen zu erklären, ansonst sie mit ihren Forderungen nicht weiter gehört, sondern vermittelst eigenen Erkenntnisses präkludirt, wie denn auch mit ewigem Stillschweigen belegt werden sollen. Namslau den 10 Jun. 1789.

Kön. Preußl. v. Plüskowsches Bataillonsgericht.

v. Plüskow Obrist und Chef. Stöckel Auditeur.

(Nachricht.) Ratibor den 19 Jun. 1789. Bey dem Kaufmann Bordollo in Ratibor, hat ein auswärtiges Kaufmannshaus ein Lager von unterschiedlichen französischen Weinen errichtet, es sind daher bey dem Kaufmann Bordollo alle nur begehrende französische Weine, als jung und alte Franzweine, Muskats, Barcelloner, Piscardons, Malaga, Palmsecten und mehrern dergleichen, in ganzen Fässern und Bouteillen zu haben, auch Arrac und ächter franz. Essig, alles in so billigen Preisen, als wenn es jemand selber directe kommen ließe. Herrschaften die ganze Fässer nehmen, bekommen Acclöbonifikation.

(Bekanntmachung.) Hermsdorf unterm Kynast den 22 Jun. 1789. Ein Reichsgräfl. von Schafgotsch Kynastl. Gerichtsamte machet hierdurch bekannt, daß die nachgelaßnen Sachen und Effecten des verstorbnen Färbers in Petersdorf Johann Gloff, da seine hinterlaßne Erben größtentheils minorenn sind, bestehend in Gold und Silber-Geschirr, Zinn, Kupfer, Meßing, Leinenzeug und Betten, Meubles und Kleidungsstücken rc. und wozu noch ein Orgelwerk, so auf 80 Rtlr. taxirt genommen worden, unterm 17 August c. und folgende Tage öffentlich gegen baare Bezahlung verauctionirt werden sollen. Es werden demnach alle diejenigen, so hiervon zu erstehen Willens sind, vorgeladen, sich bemeldeten 17 Aug. und folgend. Tage in dem Gerichtskretscham in Petersdorf früh von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr einzufinden.

(Citatio der Ulbrichschen Gläubiger.) Jauer den 30 April 1789. Nachdem über die Kaufgelder des Christian Gottlob Ulbrichschen Hauses und Ackers per 850 Rtlr. *per Decretum de dato hodierno Concursus Creditorum* eröfnet worden, so sind dessen gesamte Gläubiger, welche an den Ulbrich einige Forderungen *ex quocunque capite* haben, von den hiesigen Stadtgerichten *ad liquidandum & justificandum prætensa sub pœna præclusi & perpetui silentii* auf den 30 Julii a. c. früh um 9 Uhr *coram Deputato Collegii* auf allhiesigem Rathhause in Person, oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Herrn Justitzkommissarii Simonstraat und Hübner in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, peremtorie vorgeladen worden, wie denn auch alle die, so von dem Commundebitore etwas Pfand- Lehns- oder Depositenweise hinter sich haben, hierdurch ernstlich erinnert werden, solches innerhalb 4 Wochen mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts, bey Verlust desselben, und noch härterer Bestrafung dem Judicio abzuliefern.

(Subhastation des Guthes Haltauf.) Oels den 23 Jun. 1789. Die Herzogl. Würtemberg Oelssische Regierung hat befunden, zur Subhastation des Freyherrl. von Morawitzkischen, im hiesigen Fürstenthum und dessen Trebnitzschen Creise gelegnen Rittergutes Haltauf, einen abermaligen Lizitationstermin auf den 28 Jul. d. J. anzuberaumen, wobey zugleich bekannt gemacht wird, daß auf dieses von der hiesigen Landschaft auf 17252 Rtlr. 25 sgr. 7 dr. zu 5 p. Cent abgeschätzte Guth in dem am 19 hujus gestandnen Lizitationstermino bereits 16500 Rtlr. gebothen worden sind. Es können sich demnach Kauflustige entweder in Person, oder durch gehörig bestellte Bevollmächtigte in dem gedachten neuen Lizitationstermino den 28 Jul. d. J. zu Abgebung ihres Gebothes in der hiesigen Regierungskanzley melden, und sodann das weitere wegen Adjudizirung des Guthes Haltauf von der Herzogl. Regierung hieselbst gewärtigen.

(Zur Warnung.) Der einige Jahre bey mir in Diensten gewesene, und nun von hier entwichne Joseph May, hat nicht allein mit einem Wechsel, sondern auch verschiedene andre Betrügereyen, ausgeübt. Ich halte es also für meine Pflicht, das Publikum für diesem Betrüger zu warnen; er ist ohngefähr 30 Jahr alt, mittler Statur, schmächtig von Gesicht und Leib, trägt einen kleinen Haarzopf, und zwar verschiedne Kleider, am meisten aber zeichnet sich ein weißtuchner Ueberrock aus. Gegen verschiedne Leute hat er sich zwar geäusert, als reise er ins Gebürge, allein beym Nachforschen hat man erfahren, daß er mit Frauenzimmern nach Skarsine gereiset sey, und von da nach Polen. Breslau den 26 Jun. 1789. Löw. Herr Ottensoser.

(Lotterieextract.) Bey der den 22ten dies. zu Berlin geschehenen Zahlung der 2ten Classe 22ten Berliner Classenlotterie, wovon der Extractbogen angekommen, sind folgende Gewinnste in meine Collecte gefallen, als 2 Preise a 50 Rtlr. auf No. 20589. 28656. 2 Preise a 25 Rtlr. auf No. 1783. 23327. 7 Preise a 20 Rtlr. auf No. 151. 1764. 6000. 6636. 41. 17526. 22850. 19 Preise a 16 Rtl. auf No. 1705. 37. 5948. 8975. 10802. 13041. 14759. 96. 16439. 47. 17538. 18149. 20529. 21243. 22895. 23380. 96. 24287. 25784. 20 Preise a a 12 Rtl. auf No. 154. 1770. 5957. 98. 6687. 8995. 10809. 11335. 15244. 51. 16461. 98. 17531. 34. 18192. 20508. 22860. 24204. 24. 40. 59 Preise a 8 Rtlr. auf No. 1721. 39. 2434. 49. 3560. 72. 74. 4217. 5981. 6675. 8937. 62. 65. 80. 9516. 45. 53. 95. 10804. 32. 73. 11342. 97. 12899. 13010. 17. 38. 14708. 15220. 53. 79. 16442. 44. 65. 17501. 19. 54. 92. 18103. 27. 43. 52. 19622. 50. 98. 21218. 22847. 56. 72. 23329. 42. 46. 60. 92. 24210. 25724. 26187. 27339. 67. welche bald in Empfang genommen werden können. Die Renovation der nicht herausgekommnen Loose zur 3ten Classe muß gegen Vorzeigung des alten Looses bey ohnfehlbarem Verlust alles Anrechts an einen Gewinnst, bis zum 25 Jul. geschehen, für das ganze Loos 3 Rtlr. 10 sgr. das halbe 1 Rtlr. 20 sgr. das Viertel 25 sgr. in Cour. Auch stehen noch einige Kaufloose zu Diensten, das ganze Kaufloos zur 3ten Classe kostet 6 Rtlr. 22½ sgr. das halbe 3 Rtlr. 11¼ sgr. das Viertel 1 Rtl. 20 sgr. 8 d'. in Cour. Briefe und Gelder werden gefälligst franko erwartet, wogegen die accurateste und prompteste Bedienung erfolgen wird. Auch zur Berliner Zahlenlotterie können jederzeit alle beliebige Einsätze bey mir gemacht werden. Breslau den 27 Jun. 89

Johann David Wenzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(Verschiedne Getränke.) Der Kaufmann Friedrich Spiller auf der Reuschengasse im blauen Stern, zeigt hiermit an, daß bey ihm folgende Brunnen ächt und directe von der Quelle von diesjähriger Mayschöpfung angekommen sind, als Egerschen Sauerbrunn, Pyrmonter, Saidschützer Bitterwasser, und Selzer Sauerbrunn, Spaa wird auch nächstens erwartet, welche ein hochgeehrtes Publikum versichert ist, solche bey meinen Anfangsgeschäften ganz frisch zu erhalten, wie auch Egersches, Carlsbader, Englisch, Glaubers, und Saidschützer Bittersalz. Desgleichen Limburger, Parmesahn, Niegländer, Danziger und Holländischer Süßmilchkäse. Montpellauer Rosinen, von ganz feinem Geschmack. Citronessenz in Bout. welche zu Punsch, Limonaden und Fleischbrühen zu gebrauchen. Auch f. Arrack de Goa in Bout. und diverse Sorten Weine alles in billigen Preisen zu bekommen ist.

(Gestohlne Pferde.) Es sind in der Nacht vom 24 bis 25ten Jun. aus einem Stalle in Pirsselwitz Bresl. Creises, 2 schwarze Stuten, eine 4jährige und eine 11jährige gestohlen worden, die 4jährige ist daran kennbar, daß sie einen eingebognen Zahn hat, die 11jährige hat auf dem Rücken einen Knorpel vom Sattel gedrückt, und auf dem Kinnbacken eine Art von Hühnerwurzel. Solten jemand diese 2 Pferde vorkommen, der beliebe solche gegen Erstattung aller Unkosten, in Pirsselwitz bey Heinrich Sabbath abzugeben.

(Zu verkaufen.) Es wird dem Publiko hiermit bekannt gemacht, daß den 29 Jun. c. vormittags um 9 Uhr im Steyerschen Hause auf der Junkerngasse 2 Treppen hoch, die Obereinnehmer Zeidlerschen Effecten, an Silber, Kleidung, Wäsche, Bette, Porzellain, Spiegeln, Gläsern, Bildern, Büchern, Kupfer, Meßing, Zinn und Eisenwerk an den Meistbiethenden versilbert werden sollen, wozu Kauflustige hierdurch vorgeladen werden. Breslau den 5 Jun. 1789.

(Nachricht.) Auf der Nikolaigasse in dem sogenannten weissen Roß kan man wieder bekommen allerhand gute Speisen, auch Fremden kan aufgewartet werden, mit was sie belieben.

(Verlohrne Hündin.) Am 21 dieses früh morgens, ist beym Pöpelwitzer Buschkretscham eine kleine schwarz- und weißgefleckte Englische Hündin verlohren worden, wer selbige an die Zeitungsexpedition abliefert erhält ein Douceur.

(Calender zu haben.) Bey dem Buchhändler und Calenderfactor Meyer auf dem Paradeplatze im Neugebauerschen Hause, ist der Berliner Addreßkalender nebst dem Plan der Stadt Berlin zu 14 Sgr. Ferner sind allegenealogische Calender, zu 16. 9. 7. und 3 Sgr. um die Hälfte des Preises zu haben. Auch ist der Almanach der Heiligen, noch um 16 und 14 Sgr. zu bekommen.

(Zu vermiethen.) Es ist auf dem Ringe von der Seite der Accise im grünen Kürbis die 1ste Etage, wie auch ein großes Gewölbe zu vermiethen, und auf Michaeli oder auch bald zu beziehn, nähere Nachricht giebt die Zeit. Expedition. Breslau den 24 Jun. 1789.

(Zugochsen zu verkaufen.) Bey dem Hochgräfl. v. Sandretzkischen Schönwalder Guth im Wartenbergschen Creise, sollen den 13 Jul. in Schönwald 60 Stück gute Zugochsen an Meistbiethende gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch früh um 8 Uhr vorgeladen werden. Schmid, Wirthschaftsinspector.

(Zur Nachricht.) Christ. Heinrich Jampert empfiehlt sich diesen Markt mit neuen Moden von Dameputz, Galanteriewaaren, Flöhre, Blumen, Bänder, und verschiedene Parfumerien, Riechwasser, Schminke rc. verschiedne goldne, silberne und tombackne Uhren, Uhrketten und Berloques rc. hat sein Waarenlager in der goldnen Gans auf der Junkernaasse.

(Gestohlne Uhr.) Eine ordinaire silberne Taschenuhr mit 3 Gehäusen ist entwendet worden, das 2te hat die Feder zum Zumachen abgebrochen, das 3te ist von schwarzem Chagrin, mit kleinen silbernen Stiftgen, mit einem silbernen Zifferblatt, und stählerne Weiser. Die Einlage im 2ten Gehäuse ist bezeichnet J. Fischer, Kleinuhrmacher zu Rattibor. Wer sie in des Herrn Rittmeisters v. Koppy Quartier beym Fleischer Miller in Neudorf abliefert, soll eine gute Belohnung bekommen.

Etwas für Aerzte und Naturforscher.

Als etwas besonders scheint bemerkt zu werden, daß die Kinderblattern seit dem strengen Winter des Jahres 1785 immer seltner vorkommen, und in dem jetzt laufenden 1789sten Jahre so selten sind, daß dem Einsender dieser Bemerkung, auch auf sein Nachforschen bey Aerzten und solchen Personen, die öfters die Provinz durchreisen, kein Beyspiel dieser sonst so unausbleiblichen Krankheit bekannt geworden. Solte dieses Phänomen sich nicht auch in andern Provinzen, oder gar in den übrigen europäischen Ländern zeigen, so würde es die Aufmerksamkeit der Naturforscher und Aerzte um so mehr verdienen, da andre Krankheiten, z. E. die Krämpfe und krebsartige Verhärtungen allgemeiner geworden, auch jetzt besonders die Hämorhoidal Zufälle sich sogar schon bey Kindern häufiger einfinden.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.